

dem Leser drei Vorteile: 1) die Kenntnis der Kulturgeschichte der Nordaustralier, 2) eine Einsicht ins Gedankenleben dieser Eingeborenen, zumal in ihre religiöse Vorstellungswelt, denn die Felsbilder sind Ausdruck uralter Mythen und Zeremonien, 3) liefern sie einen Beitrag zur größeren Wertschätzung für ihre hochentwickelte ästhetische Einstellung. Die Technik des Malens konnte die Verfasserin noch jetzt beobachten beim Bemalen der Rindenstücke einer bestimmten Eukalyptusart. Die Interpretation der Malereien, geheimnisvoll wegen der vielen Symbole, stützt sie auf authentische Aussagen vieler Australier selbst. Dadurch hat das Werk einen hohen wissenschaftlichen Wert, zumal für Prähistoriker, Ethnologen und Religionswissenschaftler.

Tilburg (Niederlande)

P. Gregorius OFM Cap

VERSCHIEDENES

Revista de Historia de America. Instituto Panamericano de geografía e historia/México 18, D. F. [Ex-Arzobispado 29] Nr. 70 (Julio-Diciembre de 1970) pp. 279—588

Vorliegende Auslieferung bringt neben den üblichen Mitteilungen, Nachrufen, Rezensionen und bibliographischen Zusammenstellungen folgende Hauptartikel: N. SALES DE BOHIGAS, Esclavos y reclusas en Sudamérica (279—337); J. PLA, Los Británicos en el Paraguay (339—391); F. IGLESIAS, Industrialização Brasileira nel século XIX (393—420). GI

Saeculum Weltgeschichte, Band VI: Die Entdeckung der Welt durch Europa — Die Selbstbehauptung der asiatischen Kulturen — Europa im Zeichen der Rationalität, von Herbert FRANKE, Wolfgang FRANKE, Horst HAMMITZSCH, Hubert JEDIN, Hans KÄHLER, Hermann KELLENBENZ, Oskar KÖHLER, Franz Josef MICHA, Friedrich W. SIXEL, Bertold SPULER, Georg STADTMÜLLER, Charles VERLINDEN, WANG Gungwu. Herder/Freiburg-Basel-Wien 1971; XVI und 656 Seiten, 10 Karten, 40 Tafeln, Subskr. Preis DM 92.—

Wer schon kann es sich zutrauen, ein solches Buch zu beurteilen? Es bietet Beiträge, an denen die Verfasser Jahre, Jahrzehnte, ein Leben lang gearbeitet haben, in denen sie das Ergebnis ihres Forschens und Nachdenkens vorlegen, mit denen manche das ihnen Letztmögliche sagen, immer mit dem Vorbehalt, daß Spätere noch mehr wissen, noch besser aussondern, noch zutreffender zuordnen und deuten. Wer urteilen will, muß den Verfassern mindestens gleichrangig, wenn nicht überlegen sein: wer wagte das in bezug auf den ganzen Band zu beanspruchen? So bleibt nur, den Band anzuzeigen — selbst ihn zu empfehlen, wäre schon zu hoch gegriffen — und einige Gedanken zu äußern, die dem Nichtfachmann zugänglich sind.

Erstens: Die drei Untertitel geben nur undeutlich Inhalt, Anliegen und Gewicht wieder. Entdeckung und Selbstbehauptung entsprechen einander, aber das Übergewicht liegt eindeutig bei der Entdeckung, und Entdeckung und Selbstbehauptung sind nicht von der Rationalität ablösbar. Diese vielmehr ist das Mittel,